

LATEINISCHE VERSMASSE

Die in der lateinischen Poetik am meisten verwendeten Versmaße sind wohl der **Hexameter** und der **Pentameter**, die gemeinsam und abwechselnd verwendet das sog. **elegische Distichon** ergeben.

Friedrich von Schiller hat diese poetische Wirkung einmal so charakterisiert:

*"Im Hexameter steigt des Sprinquells flüssige Säule,
im Pentameter drauf fällt sie melodisch herab."*

Fünf verschiedene Versfüße stehen dem Dichter zur Verfügung:

˘: lange betonte Silbe
_ : lange unbetonte Silbe
u: kurze unbetonte Silbe

- | | | |
|----|-----------------------|-------|
| a. | der Trochäus : | ˘ u |
| b. | der Iambus : | u ˘ |
| c. | der Spondeus : | ˘ ˘ |
| d. | der Daktylus : | ˘ u u |
| e. | der Anapest : | u u ˘ |

Der Hexameter

besteht aus sechs Versfüßen und kann folgendermaßen aussehen:

˘ u u / ˘ u u / ˘ u u / ˘ u u / ˘ u u / ˘ u

Merke: Der **5. Versfuß** muß ein **Daktylus** sein!

Besonderheit: Zur absichtlichen Hervorhebung einer besonders feierlichen Stelle kann als 5. Versfuß auch ein Spondeus stehen: **versus spondiacus**

Der Pentameter

Der 3. und der 6. Versfuß sind unvollständig, nach dem dritten senkt man die Stimme und macht eine kleine Pause (**Zäsur**); in der zweiten Hälfte des Verses dürfen die Daktylen nicht durch Spondeen ersetzt werden:

˘ u u / ˘ u u / ˘ ^ // ˘ u u / ˘ u u / ˘ ^

Länge und Kürze von Silben

a. Längen

Lange Silben sind **alle Abl. Sg.** (-a, -o, -e, -i), sowie der **Abl. Pl. auf -is**; weiters alle **Akk. Pl.** (-as, -os, -es, -us).

Positionslängen: Folgen auf einen Vokal zwei Konsonanten, so wird der Vokal lang. Außerdem sind die Silben **-ae, -au, -oe** immer lang.

b. Kürzen

Folgen **zwei Vokale aufeinander**, so sind sie immer kurz. Ein Vokal, auf den **muta cum liquida** folgt, ist immer kurz.

muta: b, p, d, t, g, k

liquida: m, n, r, s, l

Ausspracheregeln

Um den Zusammenstoß von zwei Vokalen (**Hiatus**) zu vermeiden, den die Antike als unschön empfand, ließ man **Elision** (Ausstoßen), **Aphärese** (Wegnehmen), **Synizese** (Vereinigung) oder **Krasis** (Vermischung) entstehen. Auch den Beginn eines Wortes mit "h" oder den Auslaut mit "m" sah man als vokalisch an; hingegen wurde ein Wort, das mit "i" begann, dessen Aussprache aber unserem "j" entsprach, als konsonantisch empfunden.

1. Die Elision:

- a. *rosa alba*
Der auslautende Vokal des ersten Wortes wird nicht gelesen.
- b. *semperve hyacintina*
Dasselbe gilt, wenn das zweite Wort mit "h" beginnt.
- c. *secum inter*
Silben, die auf -m enden, werden nicht gelesen, wenn ein Vokal oder "h" folgt.

2. Die Aphärese:

Endet ein Wort mit einem Vokal oder einer Silbe auf -m und folgt darauf "es, est, estis, esse", so fällt das e- weg:

z.B.: *utendum est*

3. Synizese oder Krasis:

Zwei Vokale werden zu einem einzigen:

z.B.: *de/inde* = *deinde* (lies: ei)